



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

266 (15.6.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-394929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-394929)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 36 Stettin 17 mal, Hauptverlag: Drei Dorn monatlich 1,20 RM, und 30 Pf. Trägerzeit, in anderen Verlagsstellen abgeholt 1,20 RM, durch die Post 1,20 RM, einw. Post-Verlag. Hauptverlag: 36 Stettin 17 mal, Hauptverlag: Drei Dorn monatlich 1,20 RM, und 30 Pf. Trägerzeit, in anderen Verlagsstellen abgeholt 1,20 RM, durch die Post 1,20 RM, einw. Post-Verlag.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R L 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Nr.: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeil Mannheim

Anzeigenpreis: 20 mm breite Zeilenzeile 1 Pfennig, 70 mm breite Zeilenzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 1. Bei Abrechnung über Postkarten wird teilsweise Nachschlag erhoben. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Monatsheft.

Ausgabe B wöchentlich 1,20 RM im Voraus
7 Ausgaben + 30 Pf. Trägerzeit

Dienstag, 15. Juni 1937

148. Jahrg. - Nr. 266/267

England baut 10 neue 35000-to-Schlachtschiffe

Mit Bolldampf ins Wettrennen!

Ist das die Antwort auf Mussolinis Abrüstungsappell?

(Sondermeldung der R M Z)
+ London, 15. Juni.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt in Marinekreisen, die Initiative zu einem neuen Abrüstungsabkommen zu übernehmen. Dieser Appell war, wie auch in Italien offen ausgesprochen wurde, in erster Linie an die Adressen England und Frankreich. Wie wenig aber dieser Appell, der von Mussolini mit sehr drastischen Hinweisen auf die unüberwindlichen Folgen eines weiteren europäischen Abrüstungsverweigerens unterstrichen worden war, die Engländer in ihrer Haltung beeinflusst hat, zeigt diese Meldung.

Der ein paar Wochen hat Mussolini seinen Besonderen Appell an den amerikanischen Präsidenten Roosevelt erlassen, die Initiative zu einem neuen Abrüstungsabkommen zu übernehmen. Dieser Appell war, wie auch in Italien offen ausgesprochen wurde, in erster Linie an die Adressen England und Frankreich. Wie wenig aber dieser Appell, der von Mussolini mit sehr drastischen Hinweisen auf die unüberwindlichen Folgen eines weiteren europäischen Abrüstungsverweigerens unterstrichen worden war, die Engländer in ihrer Haltung beeinflusst hat, zeigt diese Meldung.

Wie es auch die Möglichkeit, die 10 neuen Schlachtschiffe in der nächsten Zeit zu bauen, den einmal den Weg der Abrüstung, bis zum Ende

weiterzugehen. So aber dieses Ende liegt? England sieht es in der Wiederherstellung seines abholten Rüstungsprimates in Europa, der England denn erlauben würde, den ebenso abholten Friedenswähler des Kontinents zu spielen. Mussolini sieht dieses Ende im kriegerischen Zusammenstoß oder wirtschaftlichen Zusammenbruch. Wer von beiden recht behalten wird, das wird die Zukunft entscheiden.

Westpakt und Saager Schiedshof

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)
- Paris, 15. Juni.

Der Außenminister Delbos hatte gestern eine Unterredung mit dem englischen Botschafter in Paris. Wie der „Welt Pariser“ erklärt, bezog sich die Unterredung auf die Locarnofrage. Man sei sich darüber einig geworden, meldet das „Deuxieme“, daß als Schiedsgericht zur Feststellung des etwaigen Ausweisers entsprechend der Rede des Führers und Reichsministers Adolf Hitler vom 31. März 1936 der Saager Schiedshof bestimmt werden könnte. Frankreich sei also bereit, betont das „Deuxieme“, in dieser Frage nachzugeben. Dagegen verlange es noch wie vor, daß der neue Locarnovertrag über den neuen westeuropäischen Pakt anhebt und sein Maß im Rahmen der kollektiven Sicherheit bleiben müsse.

Die Reichstagung „Kraft durch Freude“



In Hamburg findet zur Zeit die Reichstagung der „Kraft durch Freude“ statt. In der Bildmitte ist ein Chor im Aufzuge zu sehen. Die Sängerinnen sind in Kostümen der 1920er Jahre gekleidet. (H. M.)

Wie weit wagt sich Stalin vor?

Blutgericht in der Roten Armee noch nicht beendet?

Auch Woroschilow und Blücher bedroht? - Die internationalen Folgen des Terrors

(Drahtbericht aus Pariser Korrespondenz)
- Paris, 15. Juni.

Wie der „Matin“ berichtet, sei mit der Verabschiedung des Marschalls Tukatschewski und der beiden Generäle die „Reinigung“ der Roten Armee noch nicht beendet. Man munkelt davon, daß nun auch Woroschilow, der „an die Reihe kommen“ könnte. Auch Blücher, der Oberkommandierende der Ostfront, sei unter anderem Verdacht. Stalin habe den Marschall Blücher schon angedeutet, daß er in seiner Hauptstadt Moskau eine viel in unangenehme Haltung eingekerkert habe. Er habe in Moskau das Privilegium und das Erbrecht wiederhergestellt. Er habe darüber hinaus in den Beamtenkörper einen laienhaften „Korruptoren“ aufgenommen, die noch nicht einmal Mitglieder der kommunistischen Partei, geschweige denn politisch zuverlässig seien. Blücher sei einer sofortigen Verurteilung nur dadurch entgangen, daß er, um seine Erbschaft zu bewahren, sich verschleierte habe, an dem Kriegsverdienst über Tukatschewski und die beiden Generäle teilzunehmen. Die Auseinandersetzung gerade mit Marschall Blücher drohe tödlich für Stalin selbst sehr gefährlich zu werden, denn sie könnte leicht zu einer Spaltung zwischen Rußland und Schweden führen.

Erträgt die Rote Armee die Diktatur des Terrors?

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten)
- London, 15. Juni.

Der Einbruch der Moskauer Überwindungen in London ist ungedeuter, aber eben so undeutlich. In einseitigen klaren Schlusfolgerungen hat sich bis jetzt nur die „Times“ geäußert. Stalin, so schreibt sie, sei in den Augen der Welt noch nicht zum Herrscher geworden. Aber Sowjetrußland habe auch etwas von seiner furchterregenden Grossmacht erlangt. Die Rote Armee habe die Besetzung ganz Rußlands genossen. Wer auf unerschütterliche Weise in sie eintrat, der spiele mit dem Feuer. Die Herrschaft des Terrors habe in der letzten Zeit mehr und mehr einen orientalischen Anstrich bekommen.

Der Kampf bewachte Atem sei heute der Sitz eines abholten Despoten.

Während seiner Wunden patrolierten Gewalttätigkeit, Furcht, Haß und Mitleiden. Im Grunde sei es nicht anders als am Hofe eines orientalischen Despoten.
Über Rußland sei in den letzten drei Jahren eine Rote Revolution gekommen. Immer noch wird

den zwar dieselben ungeschwächten Anstrengungen gewacht, um dieselben hoffnungslosen Programme zu erfüllen, aber diese großen ungeschwächten Kämpfe seien heute in den Hintergrund getreten. Der Hauptgegenstand sei von der Weltöffentlichkeit verschanden und an seine Stelle etwas intensiver Persönliches getreten. Einmalig sei ein Komplex, den ein einziger anführer und ehrgeiziger Mann mit seiner eigenen Ehre führe. Die Sowjetunion, glaubt die „Times“, werde diesen Komplex und die Weltöffentlichkeit überleben, aber Warten in Sowjetrußland seien durchaus möglich. Die Rote Armee sei bisher der gefährlichste, aber mächtigste Feind eines Todes gewesen, das auf Frieden am besten jeden Preis angewiesen

sei. Sollten ihre Führer jedoch zu verzweifelten Schritten getrieben werden, um ihre Stellung im Osten zu erhalten, oder sollten sie ihrerseits die Oberhand gewinnen, dann könnte Europa und Asien davon nicht unberührt bleiben. Solche Möglichkeiten seien nicht ausgeschlossen, so lange aber dem Haupt jeder verantwortlichen Mann in Dingen der Sowjetregierung das Damoklesschwert einer internationalen Krise hing.

Auch in Sibirien wütet der Terror

(Drahtbericht aus Moskau, 14. Juni.)
Wie die jetzt in Moskau erscheinende Sowjetische Zeitung „Lichtstrahl“ vom 4. Juni mitteilt, hat im fernöstlichen Sowjetgebiet in

der Stadt Swobodnoje vor dem Spezialgericht des Obersten Militärgerichtshofes der Sowjetunion ein vierter Moskauer-Prozess stattgefunden, wobei wieder vier Angeklagte, diesmal der Anführer, des „Trojki-Komplex“, der Sabotage und der Spionage zugunsten Japans bezichtigt wurden.
Nach diesem wurden alle Angeklagten, 20 an der Zahl, zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Es sind also, den Angaben des „Lichtstrahl“ zufolge, im Verlauf von drei Wochen im Gebiet von Chabarowsk im ganzen 95 Todesurteile vollstreckt worden.

Außenkommissar Hofer geht kaltgestellt

(Drahtbericht aus Moskau, 14. Juni.)
Die Sowjettelegraphenagentur teilt mit, daß der Außenkommissar für Außenhandel, Hofer, durch Regierungsbefehl seines Postens entlassen worden sei und eine andere Tätigkeit übernehmen werde.

Hofer, der viele anderweitige Tätigkeiten sein soll, wird jedoch nicht genannt. Namentlich, alter Außenkommissar, der seit 1922 verschiedene Posten der Sowjetwirtschaft und Diplomatie.

Der Höhepunkt der Reichstheaterwoche:

Der deutsche Staat und das deutsche Theater

Dr. Goebbels über die Zusammenhänge von Staats- und Kunstpolitik - Künsterversorgung der Künstler wird durchgeführt

(Drahtbericht aus Berlin, 14. Juni.)

Die Reichstheaterwoche, die am Sonntag in Berlin ihren Anfang nahm und an der heute Städte des Reichs und Auslandes teilnahmen, wurde am Montagmorgen in Düsseldorf mit der großen Kundgebung der Reichstheaterkammer fortgesetzt. Diese Kundgebung mit der großen Rede des Reichsministers und Präsidenten der Reichstheaterkammer, Dr. Goebbels, war zugleich der Höhepunkt der Reichstheaterwoche.

Nachdem die Klänge des „Schönen Auftrags“ von Ludwig Kurmann, geleitet vom Städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Hölzer verhallt waren, ergriß, nochmals mit begeistertem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Der Minister wies zur Einleitung darauf hin, wie sehr der nationalsozialistische Staat zu den durch die Kunst aufgeworfenen Problemen eine ganz andere Stellung einnehme, als die Verlogenheit des alten Systems und wollte. Es sei in nationalsozialistischen Staat eine der ersten Aufgaben der Kulturpolitik gewesen - und diese Aufgabe sei mit dem höchsten Erfolg erfüllt worden. - Kunst und Künstler wieder in die nationalsozialistische Bewegung eine Beziehung zur Nation und zur Volksgemeinschaft zu

bringen und den unmodernen, realistischen Part-pour-Part-Standpunkt zu überwinden.

Während durch seinen Inhalt und mehr noch durch den Inhalt des Verbanne geleitet, alle der Künstler der Zeit um Jahresende voraus, darum auch bitten große Teile des deutschen Künstlerkreises stehend mit an der Spitze der nationalsozialistischen Bewegung stehen.

Dr. Goebbels legte in diesem Zusammenhang dar, daß die Kunst, in der sie der tiefe Lebensausdruck eines Volkes widerspiegeln, im Grunde nicht international sein könne. Ihre Wirkungen können international sein, ihr Ursprung aber liegt im Volkstum. Immer entspricht der Künstler seinem und seinem Volkstum. Der Minister erinnerte an die Zustände, die in den Jahren 1918 bis 1933 im deutschen Theater herrschten, weil man diesem Grundgesetz nicht Rechnung trug, wie die Massen vom Theater in die Verwirrung und in die Abwärtstendenz, wie das Theater kein tragendes Fundament werde und sich mehr und mehr von dem Ideal entfernte, eine „moralische“ Anhalt im Sinne Schillers zu sein, wie die Dramen die und die Theater leer wurden, wie die Juden sich des Theaters als eines durchschlagenden Propagandamittels in der Produktion wie in der Kritik bemächtigt und wie so ein allgemeiner Verfall einsetzte.

„Mit solcher Befriedigung“, so erklärte der Minister unter hitzigen Gesten, können wir feststellen, daß uns auf dem Wege zum deutschen Volkstheater in vierjähriger Ausdauer der äußere Erfolg bereits recht geworden ist. Der innere Erfolg wird uns in absehbarer Zeit ebenso recht geben müssen.“

Dr. Goebbels wies noch auf die Aufgabe einer weitgespannten Organisation und vor allem durch die NSDAP Kraft durch Freude und die NS-Kulturgemeinde in kaum gekanntem Umfang gelungen ist, die breiten Massen ins Theater zurückzuführen und sie nach langer Zeit wieder mit ihm zu befreundeten.
Es sind für die Volkstheater, die ganz und gar nicht eine Konkurrenz für die anderen Theaterunternehmen bedeuten, Behelfsmittel gewonnen worden, die bis dahin ein Theater von innen überlebt noch nicht gesehen hatten.

„Bei dem Theater nicht gelitten?“ so fragte der Minister unter hitzigen Gesten, „leiden die sogenannten Theaterkritiker, verschunden sie sind deshalb die Theaterkritiker und die Theater besser geworden?“

„Wenn es einer Staatsführung gelinzt“, so sagte Dr. Goebbels unter hitzigen Gesten, „die Massen des Volkes mit den für sie bis dahin uner-

Die Stadtseite

Mannheim, 15. Juni.

Aufruf an die alten Waffenstudierenden!

Auch in der alten Waffenstudienkampagne gilt es, die Zusammenfassung aller Kräfte, wie sie der Nationalsozialismus im gesamten Volk vollzieht und wie sie in der hundertjährigen Jugend durch Schaffung einer einheitlichen Reichsorganisation unter SS-Standartenführer Dr. Scheel erreicht worden ist, nacheinander zu verwirklichen. Die große Aufgabe der SS-Studienkampagne am 10. Mai in Mannheim und die inzwischen getroffene Maßnahme zum Aufbau eines einheitlichen „Altkameradenbundes der deutschen Studenten“ hat uns gezeigt, daß hier das große Einigungswort der deutschen Waffenstudienkampagne, ausgangspunkt an die bewährte Tradition des deutschen Studententums im Geiste des Nationalsozialismus, erreicht und vollzogen wird. Damit wird eine Schlusslinie, um die Generationen deutscher Jugend an den Hochschulen zu erziehen, gezogen. In der unterzeichneten Angehörigen offener Studentenverbände, fordern daher die alten Waffenstudierenden auf, nicht mehr beiseite zu rücken, sondern dem „Altkameradenbunde der deutschen Studenten der SS-Studienkampagne“ beizutreten. Dieser, der es eben ist, darf sie nicht verlassen, sondern wir alle haben die Pflicht, auch für ein großes in Studentenbund und Altstudentenbund getriebenes Akademikeramt einzustehen.

Stabsleiter Dr. A. Dölle, Verband aller Reichsstudenten; Oberschulrat Dr. H. Dr. Klinge, Verband „Die Alte Universität“; Dipl.-Ing. Otto, Dr. Lindemann, Verband aller Landbauingenieurstudenten; Präsident Dr. E. Schlang, Verband aller Juristen; Landeshauptmann Dr. K. Schumacher, Reichsstudentenverband; Dr. Hofmann, Altstudentenbund des Rheinischen Turnverbandes; Student Dr. Pfeiffer, Verband aller Turnvereine; Dr. H. Bröcher, Altstudentenbund der Vereine deutscher Studenten; Fakultät Dr. A. N. Schumacher, Verband; M. Pöschel, Kreisvereine; Dr. F. Schumacher, Kreisvereine; Dr. F. Schumacher, Kreisvereine; Dr. F. Schumacher, Kreisvereine.

Nachmittagskursus in der Mitterschule

Am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, beginnt in der Mitterschule der letzte Nachmittagskursus in Schäfers- und Rindfleisch vor dem Ferien.

Es werden auch hier alle wichtigen Fragen auf dem Gebiet der Schäfers- und Rindfleischpflege besprochen. Daneben finden praktische Unterrichtsübungen statt, so daß jede Teilnehmerin sich auch wirklich praktisch in der Pflege und Wahrung des Wohlstandes üben kann.

Die Auslosung hat Dienstag und Freitag 1/2 bis 3 1/2 Uhr, Sonntag und Anmeldung bei der Mitterschule Mannheim, Kolonnenstr. 8, Telefon: 4100.

Abzeichnung eines Heidenheimers. Anlässlich seines Geburtsjahres hat der Führer und Reichsführer Adolf Hitler Persönlichkeiten für ihre treuen, gewissenhaften Arbeiten im Dienste des Reichs durch Verleihung der Roter-Kreuz-Medaille ausgezeichnet. Zu den so Geehrten gehört auch die Leiterin des Roter-Kreuz-Vereins im Reichsheim Heidenheim, Frau Ella Kollmann, die seit 17 Jahren ihr ganzes Leben in unermüdlicher Treue in den Dienst dieses Reichs gestellt hat. In einer glänzenden Weise wurde ihr am Samstagabend die Medaille mit Verleihungsakt durch den Reichsleiter des Reichs, Herrn Stadtpfarrer I. H. Rühlmann, überreicht. Mit Freude und dieser Auszeichnung unserer Leiterin, dankt damit auch das Arbeiten und Schaffen anderer Heidenheimer Frauenvereine ihre Anerkennung.

Hilfen für Familien. Die Stadt Mannheim hat der Reichsregierung von Mannheim und Umgebung die Vermittlung von guten Familienstellen für Bewerberinnen übernommen. Es ist dadurch vielen Dienstleistungen eine längere Stelle möglich, wenn sie ihre Bewerbungen in guter Ordnung wissen. Durch eine häufige Überwachung der Bewerberinnen durch Frauen des Reichs ist die Gewähr für eine zuverlässige Beurteilung der Tiere gegeben. Der Bereich bitte, von jeder Dienstleistung einen Gebrauch zu machen. Auch dürfen durch die Geschäftsstelle in T. 14, Telefon: 2341.

Schweinemast und Maisaktion: Die Faten Schweine vom Erlenhof

Eine neue NSB-Aufgabe — Das Ernährungshilfswerk im Aufbau

Im Vierjahresplan ringt das deutsche Volk um seine wirtschaftliche Unabhängigkeit. Vor allem auf dem Gebiet der Ernährung gilt es, die noch vorhandenen Lücken auszufüllen. Außer dem Reichsministerium hat sich die NSB mit ihrer großen Organisation in den Dienst dieses Bemühens gestellt und in ganz Deutschland das Ernährungshilfswerk in Angriff genommen. Im Vordergrund dieses Hilfswerks steht augenblicklich das Schreiten, nämlich die Faten Schweine und die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch zu fördern.

Am schnellsten ist dies der NSB möglich zu sein durch die systematische Betreibung der Schweinemast. Bisher war es so, daß die Speckerei und verwertbaren Rückensabfälle der deutschen Haushalte nutzlos vernichtet wurden. Man hat festgestellt, daß sich die meisten als Schweinefutter verwenden lassen. Davon ausgenutzt, wurde in aller größeren Städten die Sammlung der Abfälle organisiert, wurden ungenutzte Gassen und Ställe zu Schweineställen eingerichtet und aus den Hintergebieten Häuserhöfe zur Mast herbeigeleitet. Ziel ist es, allmählich jährlich eine Million Schweine der Ernährung wiederholend zuzuführen.

200 Schweine sollen in Mannheim gezüchtet werden.

Auch in Mannheim ist das Ernährungshilfswerk aufgenommen worden. Zwischen Kaserne und Heidenheim hat die NSB in einem Gebäude umfangreiche Stallungen für die Schweine eingerichtet. Sauer und gesüßigt sind die Gassen und als wir ihnen in diesen Tagen mit Betreibern der NSB-Bezirksleitung einen Besuch abzustatten, konnten wir feststellen, daß sich die Schweine dort draussen „saugwohl“ fühlen lassen.

Vorort befinden sich 200 Häuserhöfe aus norddeutschen Schweinezüchtern in Pflege. Mit 20 bis 30 Pfund kommen sie an. Im Verlaufe von fünf bis sechs Monaten sollen sie auf 100 bis 120 Kilo hinaufgewöhnt und dann dem Markt zugeführt werden. Die heutige Zahl stellt allerdings nur den Anfangsbestand dar. Man hat gedacht, daß jeder Haushalt je Tag ein halbes Pfund Abfall hat. Nach 30 Tagen können in Mannheim täglich gezüchtet werden, wenn es zur rechtlichen Erlangung der Abfälle kommt. Viele Wege würde ausreichen, um im Verein mit anderen Futtermitteln 200 Schweine in Mannheim zu züchten. Und dahin will man es allmählich bringen.

Sammlung der Abfälle

Voraussetzung dafür ist aber natürlich die Sammlung der Rückensabfälle. Demnach hat sich die NSB vorerst darauf beschränkt, nur in einem Stadtgebiet

Speisefettsäure und verwertbare Rückensabfälle zu sammeln. Es sollen erst einmal genügend Erfahrungen gesammelt werden, ehe die Organisation weiter ausgebaut wird.

Im Gebiet des Erlenhofs und der nördlichen Ausläufer der Kaserne erhielt jede Familie ein Pappschwert, auf dem frage und klar geschrieben steht, was die Schweine so alles fressen und was man nicht mit in die Abfälle werfen darf. Jedes Haus hat ferner einen kleineren Sammelbehälter erhalten, die von den Hausbesitzern als Beitrag zum Vierjahresplan zu denken sind. Die einheitliche Beseitigung der Abfälle übernimmt die NSB-Gemeinschaft alle Abfälle in den Eimer und täglich kommen die Sammler der NSB — mit Korb und Gefäß — um die Eimer zu entleeren. Es gibt jedoch ein großes Kennen, wenn sie erscheinen und einer von ihnen austritt. Sie holen die Speisefettsäure für das Ernährungshilfswerk ab. Die Sammlungen auf dem Erlenhof reichen aus, um die 200 Häuserhöfe zu mästen. Es wird aber nicht mehr lange dauern, dann kommen neue Schweine „in die Pfoten“ und es werden neue Gebiete für die Abfallsammlung herangezogen, damit jeweils Abfallmenge und Schweinezahl miteinander übereinstimmen.

Die Mais-Aktion bei Kaserne

Schweine leben aber nicht nur von Abfällen. Sie brauchen auch Futtermittel. Bisher benutzte die NSB dafür Gerstenschnitzel und Hirsen, die den Speiserechen beigegeben werden. Aber es soll verkauft werden, noch weitere Futtermittel zusätzlich bereitzustellen. Diesen Zweck dient die Mais-Aktion der NSB. Sie kann verhältnismäßig nur dort durchgeführt werden, wo die Vorbedingungen für ein Weiden der Maispflanzen gegeben sind. Ihre Bedeutung gelangt ferner zur Geltung, das bisher brachliegende und ungenutzte Ernährungshilfswerk denkbar gemacht wird. Im Kreis Mannheim sind dies die hinter Geländeteile der Kaserne, auf der Kaserne selber, hinter und hinter den Veranlagen von Palmer-Benz.

Vor etwa sechs Wochen hat man damit begonnen, baltische und norddeutsche Maispflanzen einzupflanzen und heimische zu ziehen. Heute reichen die ersten Pflänzchen schon deutlich hervor. Wir wollen hoffen, daß sie bis zum Herbst gut durchkommen. Was, wenn sie nicht durchkommen, dann wird es auch noch ein Versuch sein — es ist es erst im Anfang. Jedes Pfund zusätzlicher Futtermittel hilft mit.

So ist also das Ernährungshilfswerk der NSB in vollem Gange. Sollten sich Überflüsse ergeben lassen, so kommen sie durch die NSB voll und ganz für die Ernährung der Mütter und Kinder zum Einsatz. Die einzelnen Familien also durch sorgfältige Sammlung der Speisefettsäure, nicht nur auf dem Volksgemeinschaft, die auch, unsere Nahrungsbedürfnisse zu decken.

Vor der Mannheimer Strafkammer: Verhängnisvolle Ehe

Ein junger Ehemann kommt wegen Rupperei ins Gefängnis

Vor der Großen Strafkammer hatte sich letztes Jahr der 32jährige Richard Frank aus Mannheim wegen schwerer Rupperei zu verantworten. Er war in seiner Einseitigkeit wohl nicht nur, wie er sagt, vom Frank ein inoffizieller, unbekannter, wohl auch mit Moral ziemlich unbedarfter Mann. Seine Schwäche und innere Hellsichtigkeit, die aus während der Verhandlung deutlich zum Ausdruck kamen, hat er es wohl zu denken, daß er wegen eines so schweren Deliktes auf der Anklagebank lag.

Seine Schwäche war wohl in der Haupt Sache seine Frau, die etwas reichlich lebendigkeit veranlaßt ist und ihn mit ihren 24 Jahren schon reichlich an der Nase herumführt. Frank ist alles andere als ein berechnender Mensch, der auf die bestmögliche Art zu Geld kommen möchte, wie dies bei dem weltläufigen Teil der Leute, die unter einer solchen Anklage stehen, der Fall ist. Wenn er auch bereits einmal wegen Unterschlagungsdelikten verurteilt ist, so kann doch darüber kein Zweifel bestehen, daß er ohne diese Frau niemals auf die innere Ebene gekommen wäre. Er ist ein Mann, der nicht nur seine eigene Erfüllung sucht, sondern auch die der anderen. In der Ehe war er ein Mann, der nicht nur die eigene Erfüllung sucht, sondern auch die der anderen. In der Ehe war er ein Mann, der nicht nur die eigene Erfüllung sucht, sondern auch die der anderen.

habe seine Frau eingekerkert, aber es kam ihm auch vor, daß man sie nicht auskaufen, daß Frank Rupperei beimater aber andererseits. Kommt es wieder zu Geste, dann steht im Versteck mit Mannern. Ein anderer, der sie eines Tages auf der Straße anspricht, befragt sie über einen Liebesverhältnis, um sie zum Kopfe einzuladen, und Frank ließ sie auch mit diesem Ansprechen, wenn er ihr auch nach dem ersten Mal einen „Kissentwurf“ gemacht hätte.

In seiner Entwicklung weiß er eigentlich wenig vorzuringeln, lediglich daß er noch an den Händen gebunden habe, die Herrschaft seiner Ehe zu zeigen. Außerdem habe er befürchtet, seine Frau verlor sie ebenfalls, wenn er den Völkern seiner Frau hinauswerfe. Er habe sich das Offere überlegt und auch andere haben ihn des Oferten auf den Verdacht seiner Frau mit dem Bemerken „Du bist doch kein Mann“ hingewiesen. Unter diesen Umständen war an einer Beurteilung wegen schwerer Rupperei nicht zu denken. Das Gericht erkannte ihm aber immerhin weitgehend mildernde Umstände zu, wenn es auch über den Antrag des Staatsanwaltes hinausging. Es verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 18 Jahren, wozu er einen Monat der Untersuchungshaft an, hielt aber bei dem ersten Erscheinen des Angeklagten eine Abweisung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren für angebracht.

In der Begründung leste der Vorsitzende nochmals eindringlich auseinander, daß Frank bei weitem nicht die Rechte der Ehe sei, sondern seine Frau ein ausschließliches Wohl von Schuld an dem Schicksal ihres Mannes habe. Charakteristisch für diese Frau ist ihr Benehmen während der Verhandlung gewesen. Sie brachte es mehrfach fertig, den Richter zu beugen, daß er eine Scheidungsmöglichkeit zu fragen, die sie nicht befragt!

An alle Kraftfahrzeugbesitzer von Mannheim und Umgebung

Am Sonntag, dem 14. Juli, findet die diesjährige Ausfahrt der Mannheimer Schwerkraftfahrer in der Nationalsozialistischen Kraftfahrerschaft statt. Auch in diesem Jahr wollen wir den Fahrern, die ihre Gesundheit für die Heimat geopfert haben, indem wir ihnen einen Tag der Freude in heimatischer Natur und des Kameradschaftlichen Beisammensessens ermöglichen, einen kleinen Teil unserer großen Dankeschuld abtragen. Die Fahrt führt in einer Länge von ungefähr 100 Km. durch das Rodertal nach Wimpfen. In dieser Fahrt werden 100 Fahrzeuge beteiligt, um die etwa 1000 Männer der NSKK zu beschäftigen. Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps, Motorschiff I/M 133 Mannheim, und der Deutsche Automobilclub, Ortsgruppe Mannheim, sind nicht in der Lage, diese Fahrtreise allein zu stellen, obwohl alle an diesem Tag verfügbaren Fahrer bereit sind. Deshalb ergeht an alle Mannheimer Kraftfahrereigenen Fahrer die herzliche Bitte, ihren Wagen für diese einmal im Jahre teilnehmende Fahrt zur Verfügung zu stellen und damit zum Gelingen der Fahrt mit beizutragen.

Beteiligungen nehmen täglich entgegen: Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps (NSKK), Motorschiff I/M 133 Mannheim, L. 13, 3, Juli-Nr. 3134. — Der Deutsche Automobilclub (D.A.C.), Ortsgruppe Mannheim, Friedrichsplatz 4, Juli-Nr. 4673. — Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps, Landesverband Mannheim, Große Bergstraße 3, Juli-Nr. 4888.

NSKK, Ortsgruppe Mannheim, Motorschiff I/M 133 Mannheim.

Berührende Wirkungen eines Wiebelssturmes

Der Wiebelssturm am 11. Juni, der dem stärksten Gewitter folgte, hat, wie bereits berichtet, auf der Rheinstraße besonders gewirkt. Wir erhalten nun noch folgende Darstellungen:

Am 11. Juni gegen Abend brannte, von der Pfalz herkommend, ein schwarzes Unwetter über die Gegend von Mannheim. In dessen Folge ist auch das stürmische Unwetter in der Pfalz entstanden, wo 10 Wälder des NSKK bei einem Sturz ertranken.

Der Sturm erreichte seinen Höhepunkt im Gebiete des Rheingauer Hafens, wo er zwei große Verladegüter der R. Stromeyer & Co. Gesellschaft zerstörte. Obwohl diese für alle Fälle der Beschädigung vorrichtungsmäßig konstruierten Verladeeinrichtungen, von denen eines nicht weniger als rund 300 Tonne war, zum Teil des Einsturzes des Unwitters fast zerstört waren, erlitten die herunterfallenden Wiebelssturm, hob sie etwas in die Höhe und brach sie gegen die Wasserseite zu zusammen. Der Ausleger der einen Brücke raste nun auf einem Rohr, der eben angeschlossen werden sollte und erdrollte schließlich auf die Straße. Öffentlich gefahrlos, die Trümmer zu entfernen, bevor auch noch der Rohr kollabieren konnte.

Außerdem wurden die vor dem Lager vorüberführenden Eisenbahngelände durch die Trümmer, die mehrere Eisenbahnwagen zusammenstießen, für den Verkehr auf einige Tage vollständig gesperrt.

Bei dem Unglück sind keine Menschenleben zu Schaden gekommen, was nicht hätte sein können, da mit der einen Brücke fast vor dem Einbruch des Unwitters noch gearbeitet wurde. Zwei Arbeiter wurden jedoch verletzt, davon der eine ziemlich erheblich, so daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der andere der beiden Leute wurde vom Wiebelssturm erfaßt und über 10 Meter weit durch die Luft in eine mit Benzin gefüllte Orbe geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb, ohne größeren Schaden zu nehmen.

Einem vor dem Lager liegenden Rohr der Firma Stromeyer wurde der Stützpunkt von Sturm weggerissen. Bei einem etwa 30 Meter entfernten anderen Rheinbogen wurden die Verladegüter zerstört, wie Papier durch die Luft geschleudert und auf den Boden der Firma Stromeyer geworfen. Der einzige Ladungsträger dieser Art, der den Schaden dieses Rohrs, der aus dem Inneren seiner Wohnung wie durch einen Scheiter den Beschädigung des Unwitters beobachtet wurde, berichtet, daß er von Westen plötzlich eine weiße Wand heranschieben sah, die die Luft vollständig hemmt, in Bruchteilen von Sekunden die beiden Brücken erreichte und zusammenbrach.

Der Schaden beträgt mehrere 100000 Mark. Nicht zu vergessen ist der durch Arbeitsunfall erlittene Schaden, weil der Neubau der Verladegüter bei der heutigen Liebesverhältnisse der hierfür in Frage kommenden Werke nunmehr erst in Zukunft nehmen dürfte. Der Betrieb kann nicht mehr durch die Beschädigung der Verladegüter weiteren Ausbau der Firma auf dem ungenutzten Alter der Rheingauer Hafenbetriebe und durch Zusammenbruch von Rheingauer in vollem Umfang erreicht erhalten werden.

Der Bereich der Bezirksgruppen für öffentliche Aufträge bei der Bezirksgruppe für den Betriebsbereich Baden findet am 11. Juni, dem 16. Juni, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer Mannheim, L. 1, 2, statt. Teilnehmende Anmeldung bei der Industrie- und Handelskammer Mannheim ist unbedingt erforderlich.

Leobanu-Monumenten Pocht man in 10 Minuten mit Opekta

denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Opekta gibt es nur im Original-Packung in niemals löst!

MARCHIVUM

Tödlicher Verkehrsunfall

Seltern nachmittag wurde, so meldet der Polizeibericht, um 14.30 Uhr ein 65 Jahre alter Mann, der in Höhe der Otto-Bef-Strasse einen Spießwagen über die Straßenbahnsteife fuhr, von einem aus Richtung Heidelberg kommenden elektrischen Triebwagen der OEG angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte lag auf dem Wege nach dem Kranfenhaus. Nach den bisherigen Feststellungen trifft der Verletzte die Schuld an dem Unfall selbst, da bei der Frage kommende Übergang für Fußgänger aller Art gesperrt ist.

Wir erfahren noch folgende Einzelheiten: Der 65jährige Rudolf K o l a, wohnhaft O 5 13, war dabei, auf dem Schienenübergang Otto-Bef-Strasse - Radarkaser einer Güterkürin den kleinen Verkaufswagen über die Schienen zu fahren. In diesem Augenblicke näherte unglücklichweise aus Richtung Heidelberg ein Zug der OEG in rascher Fahrt. Obwohl der Führer des Motorwagens sofort bremste, konnte er den Zusammenstoß nicht mehr verhindern. K o l a wurde vom Zug erfasst und etwa 15 Meter weit geschleudert. Die Verletzungen — ein Schädelbruch, Oberextremitätenbrüche und andere Verletzungen — waren so schwer, daß der Bedauernswerte schon auf dem Weg zum Kranfenhaus starb.

30 000 im Strandbad

117 Kasillen mußten behandelt werden

Als man am Sonntagabend draußen im Strandbad Feiernabend gab, konnte festgestellt werden, daß 30 000 Besucher Erholung und Abkühlung am und im Rhein gesucht hatten. 30 000 davon kamen mit dem Fahrrad, 700 mit Kraftfahrzeugen an. Da die untere Betonkante, wie in unserer Frühjahrsausgabe schon berichtet, für Vegetationszwecke kaum benutzbar ist, ging es natürlich etwas enger zu, was der Badebesucher zwar keinen Widerspruch hat, aber vielleicht mit dazu beigetragen hat, daß unsere Sanitäter im Strandbad zu den Vorjahren sehr viel zu tun bekommen.

In nicht weniger als 117 Fällen mußten sie helplos eingreifen. Handelt es sich dabei auch fast ausschließlich um leichtere Kasillen — immerhin brauchen die Leute, einem anderen Badeplatz fangelt der Atem beim Schwimmen aus —, so hätten sich doch auch die meisten verhindern lassen. Ein wenig mehr Aufmerksamkeit, sonst aber war es ein Badeplatz, wie man ihn sich nicht schöner denken kann.

Urlaubsreise der NSDAP an den Rhein

Die NSDAP führt in diesem Jahre erstmals für den Gau Baden eine Urlaubsreise durch. Es ist dadurch jedem Mitglied der NSDAP vergründet, während der Ferien in Deutschland schönen Gegenden zu verleben. Bei diesen Fahrten ist Gelegenheit, auch mit Kameraden aus anderen Gauen zusammenzukommen. Der Urlaubszug geht für die Zeit vom 12. bis 20. Juli in die herrliche Gegend von Straßburg, Camp-sur-Vieille, während der Urlaub wird auch eine Rheinstampferfahrt veranstaltet, wobei die schönen Burgen und Schlösser an den Ufern des Rheins besonders werden können. Es werden auch Kameradschaftsabende und andere Veranstaltungen durchgeführt, und jeder Teilnehmer wird dabei einen reichlichen Frohstündchen erleben. Die Fahrt ist eine Erholung, die für einige Tage das Leben des Alltags vergessen läßt und durch die freien Stunden wird neue Kraft für die weitere Arbeit gewonnen. Unterer Führer der Kameraden war es in jeder ihrer Fahrten bisher nicht möglich, sich an allgemeinen Urlaubsfahrten zu beteiligen. Die NSDAP hat nun dafür gesorgt, daß gerade auch diese die Möglichkeit gegeben ist, sich bei dieser Reise mitzumachen. Darüber hinaus können sogar auch die Angehörigen mitgenommen werden, die mit dem Leben der Kameraden verträglich sind. Kranke, Kranke und Kranke werden durch die Kameraden mitgeführt und auf dem Weg zum Krankenhaus mitgeführt. Die Kameraden werden in Privatzimmern bei besserer Verpflegung.

Der Zug wird von Offenburg aus geführt, über Karlsruhe, Straßburg, Heidelberg nach Mannheim, wo die Kameraden des hiesigen Bezirks ankommen. Die Infanterie nach Mannheim wird von den Infanterieabteilungen beim Vorziehen der Urlaubsfahrten eine Ermäßigung von 75 % gewährt. Die Kosten für den notwendigen Aufenthalt mit Verpflegung, Reiseabgaben und Rheinstampferfahrt betragen nur 33 Mark.

Selbst bezahlen werden nur einmal im Jahre durchgeführt. Deshalb werden sich jeder Kamerad und jede Kameradenfrau sofort für diese Fahrt bei dem Abteilungsleiter oder bei der Geschäftsstelle der Kameradschaft, Große Kerkstrasse 50a, Annabergerstraße 14a, in Mannheim anfragen. Da die Fahrt der Teilnehmer auf 500 begrenzt ist und da die Anmeldungen sehr rasch sind, ist schnelle Entscheidung notwendig.

»» Ausgestaltung eines Mannheimer Volkshauses. Der ehemalige Riefenhausersche Bierbrauereiarbeiter Hans von Ruderhöl 3001 V. D. (eben des hiesigen Volkshauses), welcher in D. Wenzelstr. 11, Mannheim, wurde am Sonntag den 16. Juni auf der großen Gesellschaft im Volkshaus in der OEG (Ganzkaffe) mit der Rede „Volkshaus“ und 1. Preis ausgezeichnet und erregte gleichzeitig eine weitere Anerkennung auf den höchsten Gipfel. Wie wir hören, wird dieser Preis auch auf der Pariser Ausstellung vorgeführt werden.

Die Beerdigung der 10 Pfälzer BDM-Mädels

Dlinks: Auf dieser Bierhörsenbahn haben die 10 Pfälzer BDM-Mädels den Toten Abschied gegeben; rechts: Die Beerdigung in Wiesbaden. Am Grab die BDM-Führerin Eilke Storf, Bälber von Schütz, Leiterin Bäcker. (Foto: H. Gerlach, Neudorf.)



Im Zeichen der Kornblume

Sommerfest des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Mannheim

Wieder hatte die Frauengruppe des V.D.A. zum sommerlichen Abendfest in den Friedrichspark gesunden, der sich für solche Veranstaltungen besonders eignet. Und wieder waren diesem Mal Hunderte gefolgt, die, dankbar für freie Stunden, gerne ihr Scherlein spenden, um den bedrängten Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen ein wenig die Not lindern zu helfen.

Von Vespertönen von der Bundestagung in Berlin, die sich gerade auf einer Postreise durch Süddeutschland befindet, überbrachte die Gruppe der Bundestagung und rückte ihre nächsten Maßnahmen insbesondere an die Jugend, die auch in Stunden des Frohstündchen nicht der Volksgemeinschaft vergessen solle, die brauchen im heißen Kampf um ihr Deutschtum stehen.

V.D.A.-Feste der Heimat haben zweifelslos Nutzen zu erziehen, einmal sollen sie der heimischen Arbeit dienen, zum anderen aber auch durch den materiellen Erfolg die Mittel schaffen, die angesichts der großen zeitlichen und kulturellen Not der Deutschen im Ausland benötigt werden.

Nach Frau Gellensack begrüßte die Leiterin der hiesigen Frauengruppe, Hedwige Kaufmann, ihre Gäste und wünschte einen frohen Verlauf des Abends.

In kurzer Rede erklärte, wie die Kameraden der Frauengruppe sein Amt ausüben. Herr Karl Neuberger bot das „Gimmeli“ von Hugo Wolf und ein Lied von Schuberth. Mit Bräutlein Ellen Plerny erregte er im zwei Duetten aus „Kogelnieder“ und „Bettelhändler“ lebhaften Beifall. Die beiden Stimmgitarren Arndt und Pflanzel kamen in zwei ansprechend arrangierten Operettenstücken häufig zur Wirkung. Ein Streich, geleitet von Hans und Friedel Ruder, ebenso Gedichte in Pfälzer Mundart, vorgelesen von

Hans Ruder, erwarben sich dankbaren Beifall der jugendlichen Zuhörer, wie drei Hölle Tänze, getanzt von Hel. Becker, Hel. Gansel, Friederich und Herrn Mundt. Eine derbespielte Tanzlied „Kiss-Berlin“, im Rhythmus der 80er Jahre, schloß diesen Teil des Abends.

Nach kurzer Pause begann dann unter der Leitung des Tanzlehrers Biermann mit einer Ballonvolante der tolle Tanz, an dem eine Abteilung V.D.A.-Standarte zu unermüdet auswirkte.

An einer reichhaltigen Tombola gab es viel hübsche nützliche Dinge zu gewinnen, und ferner wurde auch eine Auktion abgehalten, die sich nicht an die Schließung knüpfen. Doch herrschte auch dort wie an der Bühne lebhafter Betrieb, so daß jeder noch seiner Reizung fröhlich sein konnte. Für das leibliche Wohl sorgte Herr und Fräulein Ruder, die auch die Frauenhilfe und die Frauengruppe des V.D.A. zur Verfügung. Als Schluß hatte jeder sein die kleine Blume, die Kornblume, das Sinnbild des V.D.A. an die auch wirkungsvoll als Souvenir verwendet war. Der Ausverkauf des Saales mit den hübschen Souvenirs, den Bildnissen (Abbildungen) an verlorene, verweilte alle, deutsches Kulturgut und seinen vielen Mannweihen Wappeln gebührt ein Sonderlob.

Wenn die Festen der Heimat anraten — es mag schon diesen Worten gewogen sein. Es wurde, da die Wärme im Saal erträglich und der Aufenthalt auf der Terrasse die Terrasse eine angenehme, nicht in überhöhter Maßnahme, mit Bischoffsener Fester abend.

Hoffentlich entsprach der finanzielle Erfolg den höchsten Erwartungen, damit die Frauengruppe Mannheimer des V.D.A. auf ein erfolgreiches Ende hin für alle Mühe und Arbeit zurückblicken darf.

vielen Angehörigen, und das kann gerade in den Prüfungen immer wieder geschätzt werden, die an diese Leistung lange nicht herankommen.

Aus diesen Gründen ist es auch Aufgabe der Betriebsführer, ihr Personal anzuweisen, sich in diesen lausenden Stunden — Kurzschrift und Maschinenschreiben — gründlich weiterzubilden, auch wenn die betreffenden Angehörigen viele Kenntnisse im Maschinenbau nicht verwerten können. So genannte „Tipper“, die nur mit 2 oder 3 Wintern die Schreibmaschine bedienen, sollte es heute überhaupt nicht mehr geben. Es muß darauf gesehen werden, daß Stenographen und Stenotypisten die Bedienung der Schreibmaschine methodisch beherrschen.

Durch die niedrigeren Unterrichtsgebühren (Schüler, Lehrlinge und Lehrlinge) Volksgemeinschaft haben eine Gemäßigung in jedem Volksgemeinschaften möglich, sich in seiner Freizeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben gründlich weiterzubilden. Neue Kurse beginnen in den Sälen der Kurzschrift Mitte Juni.

Anmeldungen können in den Sälen der Kurzschrift erfolgen. Telefonische Auskunft wird unter Rufnummer 203 55 21 7 00 erteilt.

Mütterlehre in der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik

Nun ist der Gedanke der Mütterlehre auch in die Werke der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik Mannheim-Keltern gedrungen. Der Betriebsleiter im hiesigen Frauenerwerb hat im Besonderen mit der Deutschen Arbeitsfront unter reiner Mithilfe der Betriebsleiterin in diesem Werk gleich zwei Kurse abgehalten. Die Betriebsleitung stellte einen wirklich idealen Unterrichtsraum zur Verfügung. Der Kursus wurde jeweils im Anschluß an die Arbeitszeit durchgeführt, und zwar hielten die Mütterlehre in Mannheim die Lehrkräfte, die es in angereicherter Weise veranlassen, das Gemeinwohl der Mütterlehre zu fördern. Es war bestimmt nicht immer leicht, nach Stunden schwerer Arbeit sich noch einmal hinzusetzen und mit der Mehrheit die ersten Fragen über die verantwortungsvollen Aufgaben der Mütterlehre und Mutterlehre, der Pflege und Erziehung der Erziehung des Kindergartens und Heimkindern zu besprechen und in sich aufzunehmen.

Der Höhepunkt der Kameradschaftlichkeit bildete der in letzter Stunde in dem mit Blumen reich geschmückten Saal im hiesigen Keller am 12. Juni abend, der im Beisein der Betriebsleiterin, Vertreterin der DAF, des Reichsleiterin, der NS-Frauenhilfe sowie der Reichsleiterin der Mütterlehre stattfand. Eindeutige Darstellungen wirkten als mit Gedichten und Beiträgen von Sommer, Mund und Hölzner. Mit einem „Stich Welt“ auf anderen Führer und den beiden Nationalkammern wurde der erste Teil der Feier abgeschlossen.

Brand eines Kraftkades

Wegen 12.45 Uhr geriet heute in der Kellerstraße, Höhe Waldhof, eine große 600 cm-Maschine durch Beschädigung in Brand. Die Feuerwehre war sofort zur Stelle, aber gerade als sie den Brand auszuräumen wollten, brach ein Sturm ein, wodurch die Arbeiter sofort ins Freie flüchten mußten. Verletzte wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Häuser der Kurzschrift!

Allmonatlich laufen neun Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Nachdem die Ende 1935 das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung der DAF und die Deutsche Stenographenvereinigung ihre Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben getrennt abgehalten haben, wurde inzwischen von diesen beiden Stellen ein Abkommen unterzeichnet, wonach ab 1. Januar 1937 Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben gemeinsam durchgeführt werden. Auch in Mannheim bestehen Häuser der Kurzschrift, und zwar in L. 7, 1, C. 1, 10 und U. 2 Friedrichstraße, ferner in den Vororten Neckarau und Friedrichsfeld.

Durch dieses Abkommen kann in Zukunft die Schulung in Kurzschrift und Maschinenschreiben noch einheitlich aufgestellten Gesichtspunkten durchgeführt werden. Ein Stadt-erfahrener Unterrichtsleiter steht den Häusern der Kurzschrift zur Verfügung. Nachdem Ende April bereits wieder 18 Kurse in Kurzschrift und 14 Kurse in Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene begonnen haben, sind die Häuser der Kurzschrift in der Lage, nunmehr laufend

und zwar allmonatlich mit 9 Kursen in den verschiedenen Stufen zu beginnen. Neben Anfänger, Wiederholungs- und Fortgeschrittenen werden eine Reihe Berufsmaschinenisten zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit unterrichtet. Auch zur Erlernung und Weiterbildung in fremdsprachlicher Kurzschrift ist Gelegenheit gegeben. Fortgeschrittenen sind jeweils im Frühjahr und im Herbst Kurs.

Es stellt sich immer mehr, daß für alle mit schriftlichen Arbeiten betrauten Volksgenossen die Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschreiben unentbehrlich ist. Wenn man den Stellenmarkt betrachtet, kann immer wieder festgestellt werden, daß in Industrie und Handel ein größerer Mangel an richtigen Stenographen und Stenotypisten ist. Es kann aber nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß als Durchschnittsleistung in Kurzschrift mindestens 120 Wörter und in Maschinenschreiben mindestens 100 Wörter verfaßt werden muß. Es gibt in den Betrieben noch sehr

viel Angehörigen, und das kann gerade in den Prüfungen immer wieder geschätzt werden, die an diese Leistung lange nicht herankommen.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Hausrinkkur: Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
Frequenz 1936: 24 000

Schreiben durch die Niederlagen in Mannheim:
1. Peter Rixius, Bismarckstr. 10a, Tel. 25730 u. 25737
2. Wilhelm Müller, Kaiserstr. 11, Tel. 2283 u. 2482
und die Kurverwaltung Bad Wildungen

Norddeutscher Lloyd 1936

Gute Erhaltung / Erhöhte Einnahmen

Die finanzielle Entwicklung der Norddeutschen Lloyd...

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Lloyd...

Die Bilanz der Norddeutschen Lloyd...

Guter Aufstieg der Luffhansa

Starke Steigerung der Flugleistungen / Der Luftverkehr über den Süd- und Nordatlantik / Neues Langstrecken-Höhenflugzeug / Für Beseitigung der Luftpostzuschläge

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor...

Das bedeutendste Ereignis des abgelaufenen Jahres...

Die finanzielle Entwicklung der Luffhansa...

Die Bilanz der Luffhansa...

Die Deutsche Luffhansa AG. Berlin, legt heute ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1936 vor...

Das bedeutendste Ereignis des abgelaufenen Jahres...

Die finanzielle Entwicklung der Luffhansa...

Die Bilanz der Luffhansa...

Rhein-Mainische Abendbörse

1937

Freitag, 14. Juni

Nach der Abendbörse hat auf allen Märkten ein sehr hohes Niveau...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Nochmals Verlängerung des Umwandlungs-Steuergesetzes

Die Reichsregierung hat beschlossen...

Die Reichsregierung hat beschlossen...

Die Reichsregierung hat beschlossen...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Preise für Getreide...

Geld- und Devisenmarkt

Die Kurse für Geld und Devisen...

Die Unterhaltungsseite der „N. N. Z.“

Richard Eichberg erzählt:

Film-Abenteuer in Indien

Berlin, im Juni.
Der bekannte Filmregisseur Richard Eichberg ist dieser Tage aus Indien, wo die Aufnahmen für die beiden Teil-Tropenfilme „Der Tiger von Eschnapur“ und „Das indische Grabmal“ gemacht wurden, mit einem Mitarbeiterstab wieder nach Deutschland zurückgekehrt. In einer Unterredung mit einem unserer Berliner ab-Mitarbeiter schilderte er seine Abenteuer und Erlebnisse in der heißen Wälderwelt der Tropen.

Tiefbraun gekrönt von der Sonne Indiens sieht sich Eichberg in seinem Büro im Berliner Westen gegenüber. Auf den Tisch läßt er sich setzen und kurz nach dem Beginn des Gesprächs erzählt er, wie er sich in Indien auf die Arbeit vorbereitet hat. „Es war nicht immer leicht“, erzählt Eichberg, „mit der Kammer hinter Tigern, Elefanten und Krokodillen herumzukommen. Dabei ließ man uns jede denkbare Unterstützung angedeihen. Schon bei der Ankunft in Bombay wurden wir von dem deutschen Konsul, Graf Dönhoff, mit größter Höflichkeit empfangen. Auch der Maharaja von Udaipur und der dortige britische Resident, Colonel Braham, waren und in jeder Weise behilflich. Man stellte uns nicht nur Arbeits- und Transportmittel mit einem Schutze in beliebiger Anzahl, sondern auch ein reichhaltiges Material, sondern auch leibliche Vorsehungen und die präzisesten Pläne zur Verfügung. Da — sogar in Tempeln, die bisher kaum jemals ein Europäer betreten durfte, ließ man uns herumfahren.“

„An manchen Tagen haben wir bis zu hundert Kilometer im Auto zurückgelegt. Als Hauptbegleiter waren Rishi Dhanu, die bekannte Tänzerin Va Jara, Alexander Golling, Werner Pätzler, Fritz von Dungen und Sappi, ein Kameramann, O. D. Schulze und Hans Schneider mit von der Partie. Außerdem haben wir auch mehrere französische Kolonnen mit, die für die französische Fassung der beiden Filme bestimmt waren. Jeder hat sich nach Beendigung der Drehung Aufnahmen einer unferni Kontrolle, nämlich der „Tiger von Eschnapur“, ein ganz rationales Tier, da ich gar zu gerne mit nach Berlin gebracht hätte. So aber wird in Kürze sein Teil meine Führung zu sein.“

Wie in Indien gemacht hat den Filmleuten die indische Sonne. Nur unter größter Schutzabermittlung und Aufspannung aller Kräfte war es manchmal möglich, das vorgesehene Tagesgenieße zu erzielen. Dabei hatte die englische Meistregisseure, die die Filmbegleitung betreute, für alle nur denkbaren Vorsehungen gesorgt. In den Höfen wurden z. B. elektrisch Ventilatoren, und außerdem hatte man in der Mitte der Wagen große Ventilatoren aufgestellt, aus denen die Kitzenden sich Abkühlung holen konnten.

Bei der Abreise waren in Berlin sämtliche Expeditionsmitglieder gegen alle möglichen Tropen-

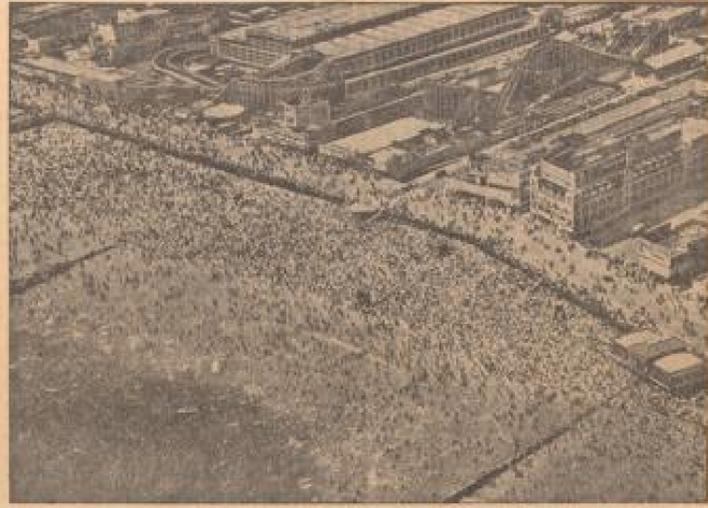
krankheiten geimpft worden. Die Cholera, Ruhr- und Typhusfälle, von denen niemand verschont blieb, wurden daher in erstaunlich kurzer Zeit glücklich überwunden. Daneben ist die umfangreiche Tropenapotheke, die man mitgenommen hatte, gute Dienste zu leisten. An alles hatte man bei ihrer Zusammenstellung gedacht, nur nicht — Schnupfen. Und ausgeartet von dieser höchst profanen und unergötlichen Krankheit wurden sämtliche Teilnehmer befallen, als es einmal einen plötzlichen Temperaturwechsel mit bitter kalten Nächten gab. Die Folge war ein Niesen ohne Ende, wie man es in dem Märchenland Indien kaum für möglich halten sollte.

„Vedergesährliche Abenteuer —“, meint Richard Eichberg auf unsere Frage, „ja, auch damit kann ich dienen. Sappi hat z. B. nach dem Durchbruch von einem sechs Meter hohen Felsen in einen Teich springen, in dem es von Krokodillen wimmelte. Man hatte uns versichert, daß die widerlichen Tiere sich nur ruhig im Wasser liegende Menschen anstarrten, so daß man sich also durch möglichst schnelle Schwimmbewegungen bald außer Gefahr bringen konnte. Der Drehleiter befolgte diesen Rat und erreichte tatsächlich ungefähr das andere Ufer. Ein anderes Mal hatte ich selbst ein höchst unangenehmes Schlangenabenteuer zu bestehen. Bei Aufnahmen am Rande des Dschungels wollte ich den eingeborenen Hilfsleuten erklären, wie sie sich zu verhalten haben, und ging zu diesem Zweck langsam rückwärts in die Büsche hinein. Plötzlich rief mir der Anführer der Schutzleute, ein besonders aufgeweckter und kluger Mann, mit allen Zeichen des Entsetzens zu: „Rühren Sie sich nicht von der Stelle!“ — verschmerzte mit seinem Stab eine große, grüne Blattschlange, die sich hinter mir in den Zweigen auf der Pauer gefogen hatte. Was muß in diesem Zusammenhang wissen, welche furchtbaren Angriffsbewegungen diese bis zu einem Meter langen Reptilien haben. Sie springen dem Gegner ins Gesicht und beißen ihn in die Nasen. Tod oder Erblindung sind die unaussprechlichen Folgen.“

Bei einer anderen Gelegenheit wären wir belagert und endlich wie hatten in der Falle ertränkt worden. Ein Staudamm sollte von den Ästen eines stehenden Baumes gesprengt werden, wobei die Arbeiter aus Versehen die Seile so weit straken, worauf sich ein ungeheurer Wasserfall, der eigentlich um und herum niederfallen sollte, auf uns niederstürzte. Glücklicherweise bemerkte der leitende Ingenieur noch im letzten Augenblick den Vorfall und ließ die Seile wieder schlacken. Wie beglückte Pudel fanden wir auf unserer kleinen Insel, von der aus wir das Naturereignis hätten anschauen sollen.“

In diesen Tagen bereits gehen beide Filme in die Kinos, wo die Innenaufnahmen gedruckt werden, und voraussichtlich noch im Herbst werden der „Tiger von Eschnapur“ und das „Indische Grabmal“ zur Veröffentlichung gelangen.

BILDER VOM TAGE



Ein heiterer Sommerstag auf Coney Island

Sie sieht es an einem heißen Tag auf Coney Island aus, dem Strand der Stadt New York. (Veröffentlichungsbild, F. Zander-Dr.)



Ein Straßenbahnunglück?

Rein. In einem der Tempel der alten Straßenbahnwagen in einem Londoner Tempel. (Veröffentlichungsbild, F. Zander-Dr.)

Französische Kunst der Gegenwart

Zur Ausstellung in der Berliner Akademie der Künste

Eine Nation, die sich in sich selbst ruht, darf die Leistungen einer anderen nicht so rasch anerkennen. Der französische Maler gilt unter Bewunderung. Wir können und wir tun es fast immer überflüssig, als die Behauptung nicht mehr behauptet, daß die deutsche Kunst fremden Einflüssen erliegen würde.

Die französische Diebstahlskunst der französischen Hochschularbeiten und das ihm innewohnende Bewußtsein nach Arbeit sind den bildenden Künsten unermesslich zugute gekommen. Ihre Bekanntheit bei uns ist die französische Malerei nicht zuletzt dadurch erwachsen, daß aus neuen Anschauungen und Erkenntnisse seit alle Folgerungen gezogen wurden. Daher ist die Kunst, die von dem dem als richtig anerkannt wird, so sehr er verachtet und verachtet wurde, nicht um Gerechtigkeit bewirkt, das große Beispiel.

Was den großen Maler von Witz-en-Provence, der seine Bilder längst nicht mehr in der Weltfamiliarität zeigt, entlocken darf, nach der Jahrhundertende die „Nauveaux“, die „Wilden“ wie sich die von Henri Matisse, André Derain und Maurice de Vlaminck angereicherter Künstlergruppe nannte, die dem Impressionismus den Kampf anbot. Bei Matisse warfen sie sich heraus, als sie von derartigsten Leistungen zur geschickten Darstellung zurückkehrten. In den Anfängen wieder selbst antrieben und überhaupt eine schwebende Schwänzung ausließen.

Das Kampfbild ist veraltet. In der Ausstellung französischer Kunst der Gegenwart findet man die ehemaligen „Wilden“ mit den noch lebenden Impressionisten beieinander. Die der Generalanweisung der modernen Kunst und der Malerei, die Rollen der die Ausstellung vorbereitet hat, im Bewusstsein des Kataloges zum Ausdruck bringt, legt sie die Erkenntnis durch, daß kein vorhanden ist, in der alle, welche Befandheit im Ausdruck sie auch leben mögen.

Da ein möglichster umfassender Überblick über das gegenwärtige Kunstschaffen beabsichtigt war, wurde es vorsehentlich darauf verzichtet werden, einzelne Künstler dieser hervorzurufen. Immerhin genügen die drei Bilder, mit denen Henri Matisse vertreten ist, um in voller Deutlichkeit die Umrisse seiner Kunst erkennen zu lassen. Die Farbe verliert bei ihm das in der Malerei übliche, das Äußerliche wird in der Fläche aufgehoben. In dem Bildnis einer Dame aus gelbem und grünem Hintergrund, verleiht der ausbleichenden seiner ausgedehnten Köpfe, legt er ab, daß umfassen die farbigen Gebilde, die meistens abgemildert sind, wird in dieser gegenwärtigen Malerei einer Klarheit und Ordnung.

Georges Braque, von dem man ein Stillleben „Mandoline und Glas“ sieht, verleiht das eben-

falls auf ein Windeltuch zurückzuführen Gegenstände einem noch unvollständigen Aufbau. Obgleich dieses Bild eine deutliche Geometrie enthält, ist es immer gleich, nicht zuletzt durch seine unruhige, fast steterweise Vorhebung. Das Merkmal ist aber ist, daß man gerade in den unruhigen Bildern dieser beiden Maler — und in ähnlicher Weise auch bei Derain — den Hauch einer neuen Richtung zu verspüren glaubt.

Um viele Grade bewegter ist Vladimir, der sich — in einer Landschaft, die Hüften und zwei Stillleben — mit gläubiger Leidenschaftlichkeit und ruhiger Kraft in die Farbe stürzt. Von ihm zu Édouard Vuillard, der fast und beinahe eine harmonische in einem Lebenslauf auf die Leinwand getragenen Innenraum legt, aber in Pierre Bonnard, Henri Matisse und anderen, daß ist ein Sprung über Abgründe. Und heißt man noch die Namen

Geglücktes Wagnis des Beethovenchor

„Die Jahreszeiten“

„Die Jahreszeiten“ erfüllten am Nachmittag des gestrigen Sommerlichen Frühlingssonnenlages den großen Saal des J. G. Herold-Saales in Potsdam mit unendlichem Wohlklang. 3 Jahre und 2 Monate hindurch sind im Land gegangen, seitdem dieses stolze Werk Joseph Haydn für Gesang, Chor, Orchester, 3 Schlaginstrumente und Klavier (ursprünglich Violoncello) in genau denselben Saal zugelegt worden. Am 17. April 1892 war es; Hans Pöhl lang schon damals die „Hanne“, während Fred Dreifuss ihren Vater, den „Vater Simon“, verkörperte, und Dr. Feinzel die Tenorrolle des „jungen Bauern Lukas“ übernahm. Die große obige die Tenorpartie Walter Ewert, dem bekannten Organisten-Spezialisten aus Bad Oms, und der das Trio Hermann, Wilhelm, Dr. Graf Ewert vom Nationaltheater begleitet. Der Gesang war, im Hinblick auf die sommerliche Hitze im Saal, recht angenehm und befruchtend.

Die Aufführung machte den Eindruck wunderbarer Weite und denkbar größter Sicherheit aller Beteiligten. Chor, Orchester und Solisten überwanderten spielend auch die schwierigen Stellen des umfangreichen Werkes und schwebten in der Wohlklang dieser Künste. Die Wiederholung bedeutet eine neue Klangleistung des Chores, der die Tenorpartie Dr. Feinzel, die

Mellin, Briantson, Gollard, Dausch, Dastre, Dufay, Dumortier de Seynac, Dumortier, Fricke, Gerber, Padouan, Leguanti, Marchand, Sani, Saxeux und nicht zuletzt Maurice Strakosky und seine Mutter Suzanne Valadon hervor, die mit besonders schönen Arbeiten vertreten sind. Aber alle diese jungen Künstler sind ganz Welten. Aber alle die Spannungen und Transparenzen. Gegenüber dieser nicht die Tradition, die selbst bei den nächsten Neuerern noch irgendwo wirksam bleibt.

Mit einer Kleinigkeit, aber um so größeren Bedeutung ist die Plastik der Bilder. Zwei merkwürdige Figurenfiguren von kritische Maler, ebenso lebend, wie klar und einfach, und eine schöne Figur für ein Monument von Charles Despiau stehen zunächst alle Aufmerksamkeit auf sich. Aber dann entdeckt man noch viele andere Arbeiten, die Beachtung verdienen, u. a. eine „Annerode Frau“ von dem Rodin-Schüler Dr. Prater, eine „Nacht und Porträt von Antioche, Belmonte, Pommier und Verdier.“

Carl Dietrich Sach.

von dem ein Teil so sehr weit weg als Kuratör wirkt, habe man sorgfältig verhalten; in dieser Beziehung wird es auch demnach in Weichheit bei der Ausführung neuer Werke mit.

Unsere städtische heimliche Sopranistin Erna Pöfel hat sich mächtig weiterentwickelt. Heiderzeit vor und wohlüberdacht begann sie ihre umfangreiche Partie und hat sich dann im „Freudenlied“ besonders hervor, im Wechselgesang namentlich mit dem Tenor. Dazu schloß sie das gewaltige Mauthold zum Preis des nächsten Wirtes. Heberwältigend schön der „Aufgang“ auf die Sonne mit dem verabschiedenden Sopran-Solo, worin mit genialer Tonmalerei die aufsteigende Sonne begrüßt wird. Sie hier im „Sommer“, dem 2. Teil des Dramas, bald darauf der junge Bauer die verheerenden Auswirkungen übermäßiger Hitze schildert, das konnten die Orchester gerade in der heißen-Temperatur des Saales vorzüglich in der Art, welche Lösung für die „Hanne“ fand Erna Pöfel die ideale Gelegenheit, ihre weiter geübte Resonanztechnik auszuplayen. Heiderzeit und nach dem Liederteil ließen die Gesangskunst vor dem Gewittersturm, mit dessen Ausmalung gleich darauf der große Chor einbricht. Gelingen hatte Fritz Schmidt nur das entscheidende Terzett mit „Er, so lobet die Natur“ an Beginn des „Herbst“-Teils. Schönheitsstrafen erlöste das Nebenstück zwischen Lukas und Hanne, mit Rücksicht der Wiederholungen am Schluß, entsprechend dem Temporeffekt unserer Zeit.

Der Kampf, der heute tobt, geht um ganz große Ziele: eine Kultur kämpft um ihr Dasein, die Jahrtausende in sich verbindet und Orichen- und Germanentum gemeinsam umschließt.

„Mein Kampf“

Der „Herbst“-Teil schließt mit der Verbreitung des Weines und — uns Väter kränkelnd ebenso wohl verständig — der Aufforderung, „Ist uns aus vollen Halle spreiten“; die Bücher, die Bürger und Winterzeiten liegen sich das nicht einmal sagen und leiteten in weinlichem Hebrum beim Hebrum der in der Tonhöhe, . . . Abwärtigen Humor erfüllt auch im Schlußteil, Hannes wird vom liebeshühnen Odelmann und dem Hohen Mähdelein, das der Chor prächtig erinnert. In gemaltiger Steigerung fährt Fritz Schmidt den Doppelchor der Schlußgesang zur Höhe, zu des Weines Herrlichkeit“. Einmaliger Beifall dankte nach jeder „Aufgabe“ dem Dirigenten und seinen Mitarbeitern, namentlich Erna Pöfel und Walter Sturm sowie Dr. Graf Ewert. Die Aufführung bewährte einen der vollen Lebensfähigkeit dieses Dramas, das 1801, 3 Jahre nach Fertigstellung der „Schöpfung“, abgeschlossen wurde und schließlich auch den vollen Hohen Humor „Jung Dantes“ im goldenen Licht erhellte. Die vollen neuen Wege unvollständiger Gedanken-Entwicklung und Arbeit, die Gassen in der „Schöpfung“ erstmalig befrucht, aber es in dem „Jahreszeiten“ weiter, Arbeit und reich und voller Erfindungsgeist sind beide Werke, und darum sollten sie noch hier aus dem verhaltenen Rahmen der deutschen Literatur hervorgehoben werden.

Dr. Fritz Gumbel

© Nationaltheater, heute Dienstag, 19.30 Uhr, Schillerplatz Komödie „Wintermärchen“. Regie Heinrich Goltz. — In Max Weber Komödie „Der Fall im weichen“, die am Donnerstag, 20.30 Uhr, zum erstenmal im Nationaltheater gegeben wird. In der Besetzung die Damen Blanka, Decker, Anna, Hana, Spieler und die Herren Bader, Hilfenemer, Rausch, Karl Marx, Odenbach, Reiter, Müller. Regie führt Professor Brandenburg. Die Bühnenbilder entwarf Friedrich Schulz.

© Goethe-Institut für Prof. Dr. Haack. Die 88. Lenkungsversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wurde nach dem ersten drei Tagen in Darmstadt ihre diesjährige Herbstversammlung in Frankfurt a. M. fort. Bei einem Empfang der Festbesucher im Hotel überreichte Oberbürgermeister Strauß dem Präsidenten der Reichsmusikkammer Prof. Dr. Haack die Goethe-Plakette mit einer tausend ausgedehnten Verleihungsursache.

Heidelberger Querschnitt

Die Technische Hochschule Breslau am Philipp Lenard

Nach Breslau wird uns gemeldet: Eine höchst feierliche Feier der Einweihung und des Aufbaus der Technischen Hochschule Breslau fand am 12. Juni in der Nähe der Chaussee, die dem großen deutschen Physiker Philipp Lenard anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres gewidmet werden, statt. Philipp Lenard, der während seiner Tätigkeit in Breslau 1924 bis 1930 an der Spitze der dortigen Physikalischen Fakultät stand, hat sich in der Weise der Chaussee, die dem großen deutschen Physiker Philipp Lenard anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres gewidmet werden, als Ehrenmitglied der Hochschule Breslau erklärt. Der Rektor stellte neben der Bedeutung der Forschungsarbeiten die Persönlichkeit Lenards dar, die ihre experimentelle Methode seiner Arbeit, seine Treffsicherheit, wie auch seine eindeutige Haltung, die ihm in der Auseinandersetzung mit Einheimischen trotz der Erkenntnis der Lebensunterstützung durch den Staat und fremden Geldes innerhalb der Naturwissenschaften einen hohen Stellenwert verleiht. Die Feier, die von einem seiner Schüler, Prof. Tomasevic, geleitet wurde, wurde von der Bedeutung der Forschungsarbeiten die Persönlichkeit Lenards dar, die ihre experimentelle Methode seiner Arbeit, seine Treffsicherheit, wie auch seine eindeutige Haltung, die ihm in der Auseinandersetzung mit Einheimischen trotz der Erkenntnis der Lebensunterstützung durch den Staat und fremden Geldes innerhalb der Naturwissenschaften einen hohen Stellenwert verleiht. Die Feier, die von einem seiner Schüler, Prof. Tomasevic, geleitet wurde, wurde von der Bedeutung der Forschungsarbeiten die Persönlichkeit Lenards dar, die ihre experimentelle Methode seiner Arbeit, seine Treffsicherheit, wie auch seine eindeutige Haltung, die ihm in der Auseinandersetzung mit Einheimischen trotz der Erkenntnis der Lebensunterstützung durch den Staat und fremden Geldes innerhalb der Naturwissenschaften einen hohen Stellenwert verleiht.

Kolonialfest auf dem Schloß

Am Sonntagabend folgten die Heidelberger und auch auswärtige Gäste in Scharen zum Schloß dem Fest der Kolonialisten. In diesem Fest waren in einem kolonialistischen Sinn die Frauen des Reichverbandes Heidelbergs beteiligt. Die Gäste wurden von den Damen begrüßt und nach dem Festessen wurde eine interessante Vortragsveranstaltung durchgeführt. Das Programm bestand aus dem Vortrag der Frauen des Reichverbandes Heidelbergs über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die deutsche Wirtschaft, gefolgt von einem Vortrag über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die deutsche Wirtschaft, gefolgt von einem Vortrag über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die deutsche Wirtschaft.

Bei der im Abendklub oder im Schloßhof, in der Region des Festes oder auf dem Schloßhof, übernahm die frühere Stimmung. Der Vortrag der Frauen des Reichverbandes Heidelbergs über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die deutsche Wirtschaft, gefolgt von einem Vortrag über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die deutsche Wirtschaft, gefolgt von einem Vortrag über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für die deutsche Wirtschaft.

Ziende Fäden im Gedenkbuch und in den Briefbüchern. Im vergangenen Monat erfuhr die Stadt die im Gedenkbuch abgedruckten Bücher (von 1931 bis zum Mai 1937) auf 15 000, davon 12 000 000 000.

Schwimmbäder und 1122 (2030) Bäder. Nach der Bilanz in den einzelnen Bädern wird gegenüber demselben Monat des Vorjahres eine Steigerung auf 20 000 Bäder abgelesen im Volksbad (1936) 991 (1935), Reichsbad 407 (1935), Hofgartenbad 401 (1935).

Angelaktion. Ein Frauentag am Sonntag von der Schwelmer Straße in kurzer Werbung nach links in die Kaiser Straße ein und führt dabei eine 35 Jahre alte Frau an, die sich auf dem Weg von der Schwelmer Straße befindet. Die Frau, die zu Boden geworfen wurde, erlitt einen Halswirbelschaden sowie eine Kopf- und Beinverletzung. Die Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß. Am Sonntag ist ein Personen-Auto mit einem Lastwagen auf der Kaiserstraße zusammengestoßen. Der Lastwagenfahrer, der zunächst für lange Zeit unfähig war, wurde verletzt. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Besprechungen ergebend

Ankündigung der Reichsleitung
Am Dienstag, 15. 6., 10.30 Uhr, findet eine Besprechung der Reichsleiter, Ortsgruppen- und Kreisgruppenleiter des Reichsverbandes in der Reichshausung der Reichsleitung statt. Die Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Alle Ortsgruppen der Reichsleitung
Die Ortsgruppen haben am Dienstag, 15. 6., in der Zeit von 10-12 Uhr und 16-18 Uhr das Material (Schulungsblätter, Briefe und Tage, Kampfrichtung, Kampfrichtung, Kampfrichtung) abzugeben. Das Material kann nur an diesem Tage abgegeben werden. Für die Abholung ist der Propagandaleiter der Ortsgruppe verantwortlich.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Mitteilung mit Todesfolge. Vier wurden zwei Personen verhaftet, die an einem 22 Jahre alten Mädchen eine Mitbestimmung vorgenommen hatten, an der das Mädchen unmittelbar darauf gestorben ist.

Heidelberger Veranstaltungen

Städtisches Theater: 'Der Aufbruch' (Lampenschmied)
8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung.

Blick auf Ludwigshafen

Städtisches Theater: 'Der Aufbruch' (Lampenschmied)
8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Besprechungen ergebend

Ankündigung der Reichsleitung
Am Dienstag, 15. 6., 10.30 Uhr, findet eine Besprechung der Reichsleiter, Ortsgruppen- und Kreisgruppenleiter des Reichsverbandes in der Reichshausung der Reichsleitung statt. Die Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Alle Ortsgruppen der Reichsleitung
Die Ortsgruppen haben am Dienstag, 15. 6., in der Zeit von 10-12 Uhr und 16-18 Uhr das Material (Schulungsblätter, Briefe und Tage, Kampfrichtung, Kampfrichtung, Kampfrichtung) abzugeben. Das Material kann nur an diesem Tage abgegeben werden. Für die Abholung ist der Propagandaleiter der Ortsgruppe verantwortlich.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.

Reichsleiter der NSDAP
Reichsleiter. Die am 15. 6. folgende Reichsleiterbesprechung wird am Mittwoch, 16. 6., 10.30 Uhr, abgehalten. Reichsleiter sind: Reichsleiter für den Kampf um die Fronten, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung, Reichsleiter für die Kampfrichtung.



**MANHEIM
IM JUNI**

Dienstag, 15. Juni
Nationaltheater: 'Der Aufbruch' (Lampenschmied), 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung. 8.30 Uhr, 2. Vorstellung.



Wetter-Aussicht
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Potsdam, am 15. Juni. Die Vorhersage ist eine ungewöhnliche, wohl auch für die Folge mit häufiger belästigender Regen- und Windstille, mit häufiger belästigender Regen- und Windstille, mit häufiger belästigender Regen- und Windstille.

Wetterstationenbeobachtungen im Monat Juni

Station	11.	12.	13.	14.	15.	Wochenmittel	11.	12.	13.	14.	15.
Brandenburg	3,70	3,80	3,70	3,80	3,90	3,78	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2
Berlin	3,70	3,80	3,70	3,80	3,90	3,78	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2
Hannover	3,80	3,90	3,80	3,90	4,00	3,88	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
München	3,80	3,90	3,80	3,90	4,00	3,88	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2

Unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater Herr
Johann Kratzer
ist gestern Abend rasch und unerwartet im Alter von 71 Jahren, für immer von uns gegangen.
Mannheim-Waldhof, den 14. Juni 1937.
Hochachtungsvoll
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Friedhof im Käfertal am statt.

Dankagung
Freunden und Bekannten, die beim Bestattungswesen in Gänze und unerschütterlichem Votum
Karl Schöner
Schmerzt
für die liebe Hilfe und Anteilnahme, sowie für die stützenden Hände unseres geliebten Vaters, Mannheimer Waldhof, den 14. Juni 1937.
Mutter: Margarete Schöner, 17.
Die Hinterbliebenen:
Frau Brigitta Schöner-Wies, 17.
Fünf Kinder.

Bekanntmachung
Der Tierärztliche Verein v. Mannheim u. Umgebung vermittelt während der Fleischzeit gute Pflanzstämme für Hunde, Katzen, Vögel usw.
3120000 Kontrolle durch das Verein
Vormerkungsgebühr 50 Pfg.
Anmeldung von 10 Pflanzst. zu gebührenfrei.
Für Details siehe Pflanzstamm-Verzeichnis.
Geschäft, des Tierärztlichen Vereins, T 2, 14, Tel. 243-41

Olympia
KLEINSCHREIBMASCHINE
N.A.S.C. N. 2
Das moderne Schreibgerät
Günstige Preise. Zu beschaffen in
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P. 4, 13 - Anruf 527-23

Gebr. Autoreifen
6,5x18 und 6,5x16, preiswerteste Qualität, bester Nutschnitt, bester Verschleiß.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Ein großer Flügel
1. Klavier, 1. Klavier, 1. Klavier, 1. Klavier.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Ein großer Flügel
1. Klavier, 1. Klavier, 1. Klavier, 1. Klavier.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Couch
Ein großer Flügel, ein großer Flügel, ein großer Flügel, ein großer Flügel.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Zelte
Ein großer Flügel, ein großer Flügel, ein großer Flügel, ein großer Flügel.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Spezial-Hausier-Gesellschaft
Spezial-Hausier-Gesellschaft, Spezial-Hausier-Gesellschaft.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Melzger-Einrichtung
Melzger-Einrichtung, Melzger-Einrichtung.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Ein großer Flügel
Ein großer Flügel, ein großer Flügel, ein großer Flügel, ein großer Flügel.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Schlafzimmer
Schlafzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Schlafzimmer
Schlafzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

Schlafzimmer
Schlafzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer, Schlafzimmer.
E. H. Metzger & Co.,
Postfach 12, Mannheim P. 4, 13

**Ohne Wolken, Blitz und Donner
wundervolles Regenwasser!**

Es genügt, wenn Sie eine Handvoll Henko Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, bevor Sie die Wäsche bereiten. So haben Sie immer das schönste weiche Wasser, das Schaum- und Waschkraft der Lauge voll zur Wirkung kommen läßt.

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Werke von Brahms, Wolf, Schubert im 5. Orchester-Konzert der Städtischen Musikhochschule

Die freudige Fülle des Samstagabendkonzertes...

Die Vortragsfolge umfaßte Werke von Brahms, Wolf und Schubert...

Wollen Beethoven kommenden Schwerkraften...

Die Mitte der Vortragsordnung war Pledern von Hugo Wolf...

Den Höhepunkt bildete die „Massenlieder“-Symphonie von Schubert...

pianissimo-Anfang der tiefen Streicher bis zu den erhellenden Höhepunkten...

Schloßhof-Serenaden in Heidelberg

Seit drei Jahren führte Generalmusikdirektor Kurt Overhoff...

Die diesjährige Serenadenkonzerte im Schloßhof...

Segen der Zeit!

Wenn wir in all' alten Dingen g'ehn...

Quei Tage heigen auf im Licht...

Ohne Zeit geht keine Feiertags...

Die Dörfer haben den mächtigen Friedrichshafen vor sich...

Frankfurt Deutsche Wertpapiere...

Landes- und Provinzbanken, kom. Grov. v. B. ...

Schuldverschreibung, Industrie-Aktien, Goldhyp.-Pfandbriefe...

Verkehrs-Aktien, Bank-Aktien, Amtlich nicht notierte Werte...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen: je 1 Buch-Vertreter, Hausdofner, Elektr. Lehrling, Mädchen, Fräulein oder Frau, Küchenmädchen, Stellengesuche...

Immobilien: Neckargemünd, Weinheim! Bauplätze!, Rentenhaus, Villa - Pension, Haus, Wohnhaus-Neubau, Haushälterin...

Verkäufe: Weißer Herd, Besteck-Kasten, Fahrräder, Piano, Büfett, Neue Küche, Schwarzbilder...

Automarkt: 8/40 Opel, 1 Ltr. Opel-Lim., 1,8 Ltr. Opel, Schiller-Garage, Mietgesuche...

Mietgesuche: Zum 1. Oktober gesucht: Mod. 3-4-Zim.-Wohnung, Vermietungen, Wohnungen, 5 Zimmer, Küche...

Wohnungen: 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer, 4 Zimmer, 5 Zimmer...

Teppiche reinigt, repariert, entmottet, Vogel-Pension, Schober, Teppiche repariert, Matratzen mit Kapok, Lest die NMZ, Frau Melitta, Bazlen...

Unsere Filmtheater Heute Grete Welsler Die göttliche Felle mit Viktor de Kowa

Ab heute! Die Nacht mit dem Kaiser Jenny Jugo

ALHAMBRA Die Nacht mit dem Kaiser Jenny Jugo

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST Hummel - Hummel Ein kleiner goldener Ring

CAPITOL Heute letzter Tag! Das Farbestudier RAMONA

la Aluminiumguß

Ab 20. Juni! Volksschauspiel Oetigheim Die Jungfrau von Orleans

National-Theater Mannheim Hochzeit

Zum verbilligten Preis ein neues Rundfunkgerät

Rheinlandflur

Zur Bowle! 35er Malkammerer Kirchenstück Natur

Gretl Stoll

Wellenfisch

Matratzen

Antialt

T-Gas

Bettröste

Mietgesuche

Gardinen

Rum-Topf

Wanzen

Mietgesuche

Kleines Mädel - große Kunst! Shirley Temple ahoi! In deutscher Sprache!

Kleine Anzeigen

Offene Stellen Wir suchen einen Handelsvertreter für Mannheim und Umgebung...

Vertreterinnen u. Hausiererinnen

Stellengesuche Ehrs. zuverl. brav. Mädchen

Stellengesuche Jüngeres Mädchen

Renitz DKW od. BMW

Ford-Limousine

Wohnung 1 Schlafzimmer

Selbstfahrer

Immobilien

Wohn- u. Geschäftshaus

Verkäufe

Kaufe Altgold Rexin

Wegen Lager-Verlegung! 1 Schlafz.

Wohnung 1 Schlafzimmer

HOMANN

Verkaufe

Kaufgesuche

Küche

Mietgesuche Helle Büro- u. Werkstatträume

Metzgerei

Wohnung 2 Zimmer

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche 4-Zimmer-Wohnung

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche